

Barock und Romantik



Kultur im Schtadl. Das Ensemble ContinuumArt vermittelte in der Kirche Kippel hohe Kultur durch besinnliche, gepflegte Musik. FOTO: WB

KIPPEL | Die Kultur-Organisation «Kunst und Kultur im Schtadl» lud am vergangenen Samstagabend zu einem klassischen Konzert von «ContinuumArt» aus Bern in die Pfarrkirche ein.

Die aus pensionierten Mitgliedern des Berner Sinfonieorchesters bestehende Streichergruppe ContinuumArt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kunstpflege (= Art) auch nach dem Rücktritt vom aktiven Musikerleben fortzuführen (continuer = fortfahren, weiterfahren). Das Ensemble unter Konzertmeister und Violinist Paul Moser trat auch dieses Jahr in Oktett-Besetzung auf. Wir hörten an den Violinen neben Moser weiter Tadeusz Kuzniar, Eva Scheuber

und Agnes Bühler, an den Bratschen Burkhard Streit und Jean-Christophe Laederach, an den Celli Bruno Kern und Andrea Gaffino.

Vivaldi und Bach

ContinuumArt begann sein Konzert mit Antonio Vivaldis Concerto D-Dur, Ryom-Verzeichnis 121. Die Musikerinnen und Musiker stellten dieses Werk mit Sorgfalt, Strenge und schönem, in guten Tempi wohlfundiertem Gesamtklang dar. Alsdann wandte es sich dem bekannten Konzert für zwei Violinen und Streicher d-Moll von Johann Sebastian Bach, Werk 1043, zu.

Als Solisten wirkten Paul Moser und Tadeusz Kuzniar. Das Ensemble setzte sich mit diesem Konzert ein hohes Ziel. Bei sehr schnellen Tempi im

Kopf- und Schlusssatz ging dieser Klangkörper an seine Belastungsgrenze. Mit schönem Duktus, gut phrasierend und mit Seele gestalteten die Solisten und das Ensemble den Mittelsatz Largo ma non tanto. Wir erlebten insgesamt trotz kleiner Schwankungen der Zusammenarbeit eine schöne und würdige Aufführung.

Niels W. Gade

Ganz im Sinne der bisherigen ContinuumArt-Konzerte in Kippel hörte man auch heuer wieder nordische Musik, diesmal das Oktett in F-Dur, opus 17, des dänischen Komponisten Niels Wilhelm Gade (1817–1890), eines hierzulande wenig bekannten Komponisten. Gade ist in Kopenhagen geboren, studierte dort Musik, bildete sich später

in Leipzig unter Felix Mendelssohn-Bartholdy fort und kehrte dann in seine Vaterstadt Kopenhagen zurück. Es versteht sich, dass in seinem bedeutenden F-Dur-Oktett eindeutig Romantik zur Geltung kommt. Das Ensemble musizierte in diesem mehrsätzigen Werk unter Konzertmeister Paul Moser sehr glücklich und – wie dies der Kopfsatz forderte – «con fuoco» (mit Feuer), mit Dichte und Liebe. Der Charakter der verschiedenen Sätze kam wunderbar zur Geltung. Das Oktett erhielt dann auch gebührenden und verdienten Applaus. Erneut sei abschliessend festgestellt, dass dieses ContinuumArt-Konzert mit so wertvoller Musik auch heuer eine grössere Teilnahme der einheimischen Talbevölkerung verdient hätte. **ag.**